

Mit Lesen und Felix Kinderseelen stärken

Kinder hatten und haben aufgrund der Pandemie nicht viel Grund zur Freude. Nun ist im Ennsthaler Verlag ein Glückstagebuch erschienen, das sie zur Selbsthilfe anleitet.

Die Gesundheit und das Glück von Kindern sind mir ein elementares Anliegen – gerade in Pandemiezeiten“, unterstreicht die Steyrer Volksschuldirektorin Doris Ganglbauer. „So entstand die Idee des Glückstagebuchs.“ Grafisch gestaltet wurde diese „Lebens- und Motivationshilfe“ von ihrem Sohn Florian Fiebiger. Er studierte Medientechnik und -design an der FH Hagenberg und tüftelt derzeit am Masterstudium „Digital Arts“.

Kindern von 6 bis 11 Jahren helfen, täglich das Glück zu entdecken und zu erkennen, wo und wie man Glück finden kann, ist das Anliegen der Pädagogin. Auf spielerische Art fördert dieses Arbeitsbuch die Achtsamkeit, Dankbarkeit und Resilienz der Kinder. Sie können beim Schreiben, Basteln, Malen und Rätselraten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ein kleiner Marienkäfer ist von der ersten bis zur letzten Seite mit dabei. Das sympathische „Kerlchen“ heißt Felix (zu deutsch der Glückliche) und ist acht Jahre alt. Sein Alter kann



man an den Punkten erkennen. Er hat viele Stärken wie Glück bringen oder stets das Gute in den Dingen sehen, allerdings ist er auch sehr verfressen.

Nicht fehlen dürfen Tipps zum Glücklichsein und Achtsamkeitsübungen. Glücksmomente tragen zu einem starken Immunsystem bei, zu körperlicher wie seelischer Gesundheit. Das Tagebuch wurde im Schulunterricht erprobt und adaptiert – es kann genauso außerschulisch genutzt wer-

den, um Kinder glücklich zu machen. ISBN 978-3-7095

Bereits in frühester Kindheit wird das Fundament für spätere Bildungschancen gelegt, für die Lesen und Schreiben unverzichtbare Schlüsselkompetenzen sind. Schon kleine Kinder bringen die besten Voraussetzungen mit, um später begeisterte Leser zu werden. Ihre Neugierde, Abenteuerlust und Wissbegierde sind die wichtigsten Eigenschaften, um sich Zugänge zu diesen

Kompetenzen zu erschließen. Wenn Eltern selbst Lesen, im Alltag einräumen, sind sie ihren Kin-

dern ein gutes Vorbild. Wer mit Spaß schon früh die spannende Welt der Geschichten entdeckt, wird meist viel leichter Zugang zum Lesen finden. Eltern können die Lust ihrer Kinder fördern, indem sie das Vorlesen und Erzählen in ihren Familienalltag integrieren. Wer schon früh die spannende Welt der Geschichten von Janosch, Lindgren, Eric Carle & Co. entdeckt, kommt als Leserratte auf den Geschmack.

Gut fürs Hirn

Seit den 1990er-Jahren haben Neurologen immer wieder nachgewiesen, wie wichtig frühe Förderung ist. Denn durch positive Anreize wird die Ausbildung des Gehirns aktiviert und seine Leistungsfähigkeit gesteigert.

Übrigens: Am 2. April ist „Weltkinderbuchtag“. Ein guter Grund, mit Ihrem Kind in Buchläden oder Bibliotheken zu stöbern.

Doris Ganglbauer und Florian Fiebiger kreierten „Mein Glückstagebuch“, pädagogisch wertvoll.

Fotos: privat

